

Nach Tiepolo

Das Farb- und Lichtgenie des Barock
im Spiegel zeitgenössischer Künstler



Nach **Tiepolo**

**Das Farb- und Lichtgenie des Barock
im Spiegel zeitgenössischer Künstler**

Eine Ausstellung im Kunstraum Gerdi Gutperle

4. Juni bis 7. September 2008

KUNSTRAUM
GERDI
GUTPERLE



Wie in der Musikgeschichte die großen Komponisten, so entdecken auch Bildende Künstler – und mit ihnen ihr Publikum – immer wieder die überragenden Meister der Malereigeschichte von neuem. Eines der größten Genies der Kunstgeschichte, Giambattista Tiepolo, braucht freilich nicht neu entdeckt zu werden. Vielmehr steht er und sein Genie der Licht- und Farbkombination für die Wieder- und Neubewertung des Rokoko, ja des Barock im allgemeinen. Was fasziniert die zeitgenössischen Maler so sehr an einer Kunstrichtung, die, von Ausnahmekünstlern wie Tiepolo abgesehen, vor wenigen Jahren noch als zu lieblich, zu verspielt, ja sogar verkitscht galt?

Nach einer Welle der Ornamentfeindlichkeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Reaktion auf den Klassizismus-Schwulst und Jugendstilimitationen, nach den puristischen Exerzitien des Bauhauses und der Neuen Sachlichkeit, nach konkreter und konstruktivistischer Kunst, nach Minimalismus, Konzeptkunst und Arte Povera schwappt der Sinn und die Sinnlichkeit für die Ausschmückung als einer Konstante der Kunst- und Baugeschichte in einer Gegenwelle wieder zurück.

Die Liebe zum Prunk, zu einer neuen Prächtigkeit gemäß barocker Vorbilder, dekorativ schwebenden nackten Körpern in barocker Üppigkeit hat **Sala Lieber** zu malerischer Perfektion gesteigert, sodass die gebürtige Ungarin einen rasanten Auftritt hinlegen konnte in der Kunstwelt, vom ersten Aufsehen erregenden Erscheinen bei der Art Karlsruhe bis zum Förderpreis des großen Kunstpreises NRW in nur einem Jahr. Ihre Sammler stehen Schlange vor ihrer Düsseldorfer Atelier­tür und die für den Kunstraum Gerdi Gutperle ursprünglich ausgesuchten Werke sind längst verkauft, sodass in ihrem Fall nur Drucke statt Originale ausgestellt werden können. In ihrer programmatisch dem Prunk huldigenden Malerei finden wir einen weiteren Beweggrund der Auseinanderset-

zung mit Malern wie Tiepolo: die Loslösung vom Wandraum als neuer Freiheit. Der Kirchen- und der Palastraum werden in ihrer Begrenzung durch die Wände zu Abflugrampen für den Aufbruch in neue perspektivische Relationen zwischen Körper und Raum im freien Schweben.

Diesen Impetus einer Neubestimmung der Fantasieräume der Malerei gegenüber Architektur (und mit ihr) hat die Malerin **Gerdi Gurperle** aus Hirschberg (Bergstraße) gut verstanden im Laufe ihrer intensiven Beschäftigung mit Tiepolo und in ihrer eigenen Art, Material experimentell zu behandeln, umgesetzt: auf Spiegeln, die den umgebenden Raum in der Malerei einfangen, trägt sie in ihren beiden Triptychen „Hommage an Tiepolo“ typische Farben und Wolkenkonstellationen des Meisters auf, zitiert im kleineren Triptychon die charakteristischen Figurensilhouetten aus seinen Werken im Siebdruck herbei und hat darüber hinaus eine Methode erfunden, die Figuren von der Malfläche zu lösen und in freie Bewegung zu versetzen. Sie plazierte in die ausgeschnittenen Schablonen des Tiepoloschen Figurenparks kleine Magnete, sodass sie auf der metallischen Spiegel-Malfläche als einer Raumfläche navigiert werden können – eine Aufforderung an die Besucher am großen Tiepolo-Spiel teilzunehmen.

Der Wiener Maler **Julian Taupe**, der sein Leben lang exzessiv die Grenzen und die Freiheiten von Farbe und Komposition auszuloten verstand, nähert sich dem Phänomen Tiepolo in einer Flugbewegung, so als würde er von einem fernen Satelliten auf einen Globus und auf eine endlose Reihung von Farbmustern und Farbstückchen blicken. So sprengt er in den Formaten der Weltkugel und der Tafelmalerei die der Malerei zugewiesenen Flächen hin zum freien Raum zugunsten des Triumph der Farbe als Weltenlenker.

Die Öffnung des Raums zur freien Perspektive ist gleichfalls

Thema in der architektonischen Installation der Münchner Bildhauerin und Zeichnerin **Elisabeth Heindl**. Unter Wahrung der Ordnungsprinzipien der Architektur, verkörpert in den Wänden ihrer Baukonstruktion, legt sie die Entscheidung über die Blicksteuerung dem Betrachter in die Hände. Wie er die Wände auf der kugelgelagerten Laffette bewegt oder nicht, verändert den Blick aus dem Raum heraus ins Weite oder verengt ihn. Die Künstlerin re-inszeniert also die Raumbewegung, die Tiepolo durch Licht- und Farbgebung seiner Fresken den Deckengewölben eingeschrieben hat, als interaktive Wahrnehmungsdynamik der Besucher.

Diese Verrückung räumlicher Festlegung durch die Besucher tritt uns bei der ukrainischen Zeichnerin und Malerin **Slava Seidel** als bereits vollzogener Akt einer verstörenden Raumumstülpung entgegen. In ihren gezeichneten Bildarchitekturen ist die organische Natur – Mensch und Tier – aus Raum und Zeit herausgefallen. Wie in den Fresken auf Tiepolos Gewölbe- und Kuppelböden fließen die Ebenen ineinander, fliegen sich Räume zu – ein Kurzschluss der Raum- und Zeithierarchien wie im Traum oder im Witz.

Zu einem Ballett der Bildzitate, fokussiert auf das 18. Jahrhundert, versammelt der Leipziger Maler **Bruno Griesel** Figuren, Leiber und Posen und in einem allegorisch rätselhaften Maskenspiel. Durch Isolierung von Bildmotiven verschiedenster Herkunft gesellen sich Barockengel zum Aufruf des Gebrüder -Wright- Flugversuch-Triumphs und zum Aufbruch des Malewitsch-Quadrats als Kompendien aller möglichen Farben, dem schwarzen Loch der Malerei, mit einem Erzählduktus, der von den verkürzenden Bildgeschichten eines Neo Rauch, mit dem Griesel studiert hat, nicht weit entfernt ist.

Die genannten Künstler erschaffen im Geiste Tiepolos ihre Gestaltungen spielerisch. Ernster und tiefer dringt **Michael Franke** in die Grundlagen der Farbphilosophie

der Barockmalerei und der Lichtphilosophie der Barockarchitektur ein und erreicht in einem Rausch subtilster Farbübergänge und Abstufungen Apotheosen neuer Farb- und Lichtorientierungen. Für ihn ist Tiepolo ein Interface, eine Schnittfläche also, zu den Möglichkeiten der Erfahrbarkeit von Mythos und Wahrheit heute im Medium der Kunst.

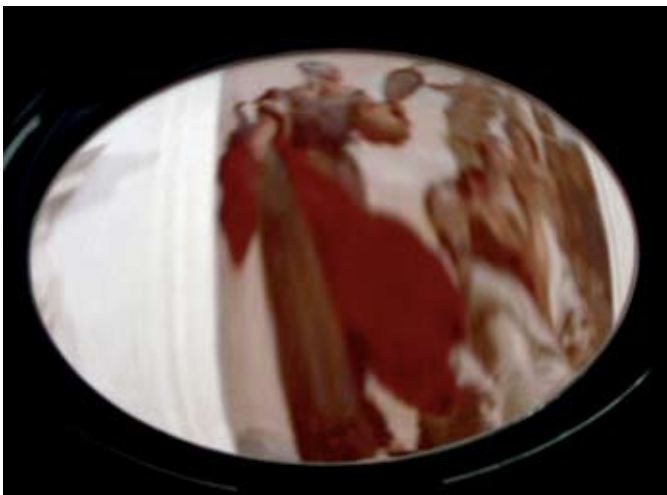
Kongential tiepologetreu und doch aus eigenwüchsiger Farbempfindung heraus malend, hat die polnische, in Wien lebende Malerin **Joanna Gleich** mit atemberaubend sicherem Duktus die Impulse, die sie von Tiepolo empfing, umgesetzt in ihrem gleichnamigen umfangreichen Zyklus. Weit mehr als nur eine Anmutung, sind Spiritualität und Materialität des Barockgenies in leuchtenden Primärfarben transkribiert und aufgehoben mit einer meisterlichen Leichtigkeit der Setzung ihrer Malerei, über die Tiepolo ebenso verfügte wie über die Tiefendimension von Raum und Farbe.

Diese Transparenz des befreienden Durchblicks zu neuer Perspektive bei Tiepolo hebt **Maurizio Bonato** in seiner Raumkonstellation hervor. Der in Innsbruck lebende Künstler, Architekt und Kunstwissenschaftler war es, der den Anstoß zur thematischen Auseinandersetzung mit Tiepolo in dieser Ausstellung gab, bei einer ersten Planungsphase des Projektes im Palast und den Gärten der Tiepolo-Villa Loschi Zileri Motterle in Vicenza. Bei seiner Spurensuche wendet er die Methode der Materialauflösung und der Materialtransparenz, die sein gesamtes Werk prägt, auf Tiepolo an und findet heraus, dass die Konzepte offensichtlich gegensätzlicher Kunst- und Lebensentwürfe wie Barock/Rokoko und Aufklärung aus heutiger Sicht vom gleichen Geist beseelt sein können .

München/Wien, den 20. Mai 2008

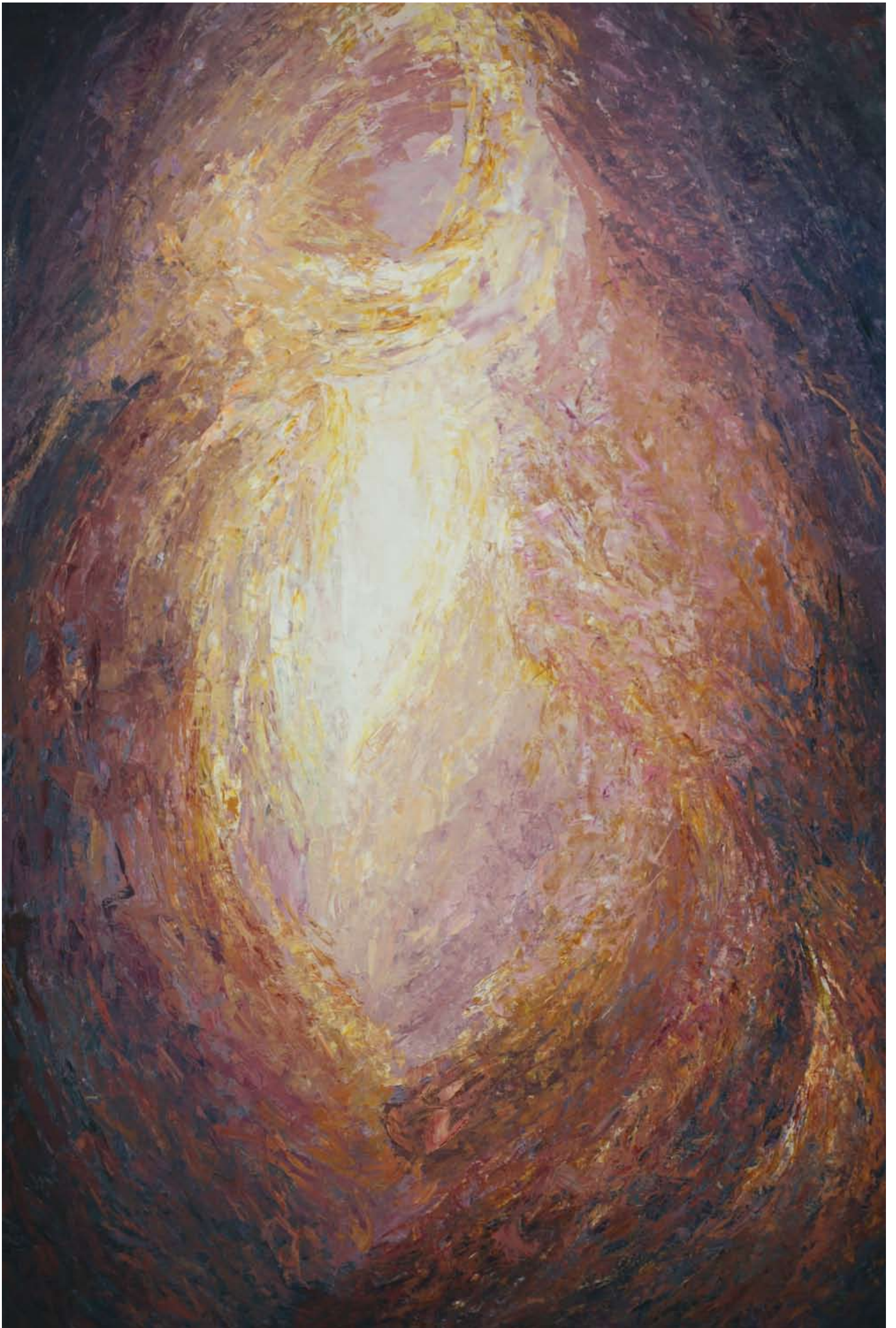
Elmar Zorn

1953 in Ala/Trento (Italien) geboren; 1981 Österreichische Staatsbürgerschaft; Abschluss des Studiums der Kunstgeschichte in Innsbruck. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen u.a. 2. Preis „Friedenspreis“ Stadt Innsbruck; 1. Preis Künstlerische Gestaltung Krankenhaus Kitzbühel; 1. Preis Künstlerische Gestaltung Krankenhaus Reutte; 2. Preis Herz-Jesu-Wettbewerb Tirol; 1.+2. Preis Künstlerische Gestaltung Theologische Fakultät Innsbruck. Ausstellungen im In- und Ausland u.a. Kunstuniversität New Orleans, Galerie Lindner Wien, Milan Art Center Mailand, Pavillon Werd Zürich und Tiroler Landesmuseum.





geboren in Bonn 1957; 1966 Übersiedlung für 10 Jahre nach Brüssel; Kontakt mit zahlreichen belgischen Künstlern u.a. mit H. V. Wolvens und J.-J. Gaillard. 1975 Reise nach Westafrika; 1976-83 Studium der Ökonomie und Kunstgeschichte in Bonn. Lebt und arbeitet von 1983-88 in Venedig, Mailand und Rom, 1988-94 in Palermo, 1995-96 in Paris, seit 1996 in Bonn und an der holländischen Küste. Zahlreiche Ausstellungen u.a. im Museum Ludwig St. Petersburg, im Paris Art Center, sowie Forum Lindenthal Köln; 1993 Teilnahme an der Art Chicago.

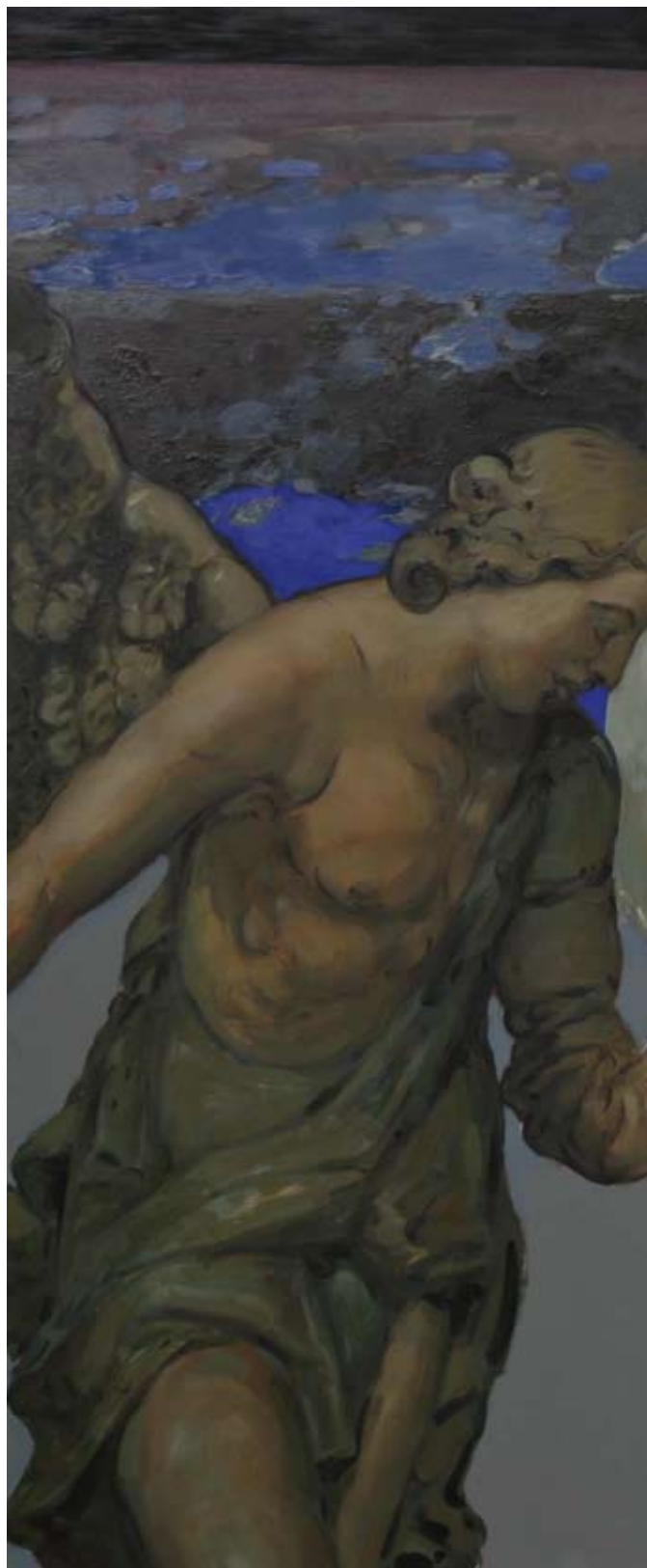


geboren 1959 in Kluczbork (Polen); bis 1979 Ausbildung am Lyzeum der Bildenden Künste in Opole; 1979-83 Studium der Philologie an der Universität Wien; 1985-90 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Wien, bei Prof. Wolfgang Hollegha; 1994 Studienaufenthalt in New York. Zahlreiche Ausstellungen u.a. Galerie Leonhard Graz, Ulysses Gallery New York und Galerie Exner in Wien. Teilnahme u.a. an der Kunstmesse KUNST WIEN (1998) und der Großen Kunstaussstellung im Haus der Kunst München (1999). Vertreten in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen.





1960 in Jena geboren; 1981-86 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. Stelzmann, W. Peucker und Prof. B. Heisig; 1986-89 Meisterschüler bei Prof. Bernhard Heisig. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland u.a. in Japan, USA, China, Spanien und Frankreich; Teilnahme Art Karlsruhe (2006/07/08) und der Art Miami (2008). Vertreten durch die Alp Galleries NYC und die Galerie ARTHUS Zell am Hammersbach. Lebt und arbeitet seit 1986 als freischaffender Bildender Künstler in Leipzig.





geboren 1944 in Olmütz im Sudetenland; experimentiert seit 1998 in verschiedenen Maltechniken; Privatstudium bei Carmen del Campo (Marbella, Spanien), dem Bildhauer Peter Sohl (Heidelberg) und Ernestine Repsch, Künstlerin und Dozentin an der Fachhochschule für Gestaltung in Wiesbaden. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland u.a. Open Space Mailand, HVB Kunst Palais München, Galerie Claudine Hohl Zürich, Galleria Tondinelli Rom u. Francis Reilley Gallery Chicago/USA. Lebt und arbeitet in Hirschberg an der Bergstraße.

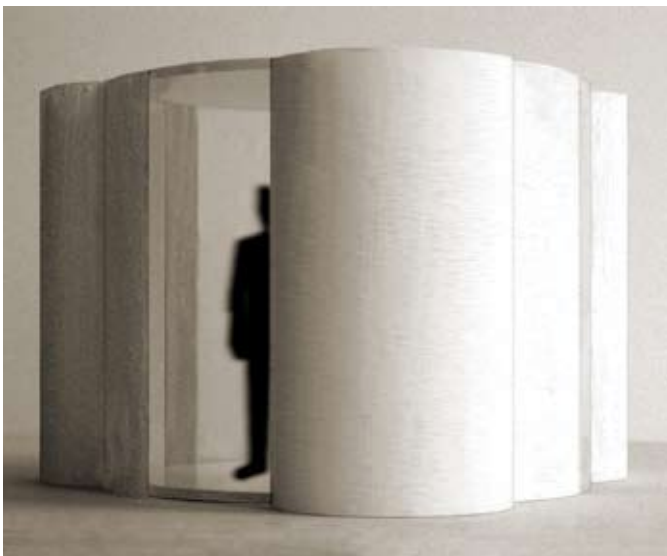








1960 in München geboren; 1980-86 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Paolo Nestler, Prof. Sir Eduardo Paolozzi und Wolf-Dieter Meyer; Kunstpreis des Deutschen Katholikentags (1984) und Dachauer Kunstpreis (1986). Stipendien der Erwin und Gisela von Steiner Stiftung, der Mathias Pschorr Stiftung, sowie des Landes Sachsen-Anhalt. Zahlreiche Ausstellungen u.a. im Landesmuseum Mainz und Vessilli di Silenzio Neapel; seit 2002 auch Kunst am Bau, sowie diverse Projekte für den öffentlichen Raum. In vielen Sammlungen vertreten u.a. den Bayrischen Staatsgemäldesammlungen. Lebt und arbeitet in München.





1980 in Budapest (Ungarn) geboren; erhielt bereits in ihrer Kindheit Zeichenunterricht; studierte zwischen 1999 und 2006 an den Kunstakademien Dresden und Düsseldorf freie Malerei, u.a. bei Jörg Immendorf. Sie erhielt bereits bedeutende Auszeichnungen, so 2008 den Förderpreis des NRW-Forums Düsseldorf. Ausstellungen u.a. im Museum Kulturpalast in Düsseldorf; Teilnahme an der ART FAIR Köln (2007) und Art Karlsruhe (2008). Vertreten durch Art Galerie 7 Köln.





geboren 1974 in Krivoj Rog (Ukraine); 1991-95 Studium der Innenarchitektur am Rerich College in St. Petersburg; 1996 Arbeit als Bühnenbildnerin beim Fernsehen; 2002-08 Hochschule der Bild. Künste (Städelschule) Frankfurt/Main (Klasse Christa Näher). Zahlreiche Ausstellungen u.a. im Portikus Frankfurt/M., Russian National Center Helsinki und Landschaftsmuseum Seligenstadt; 2006 Arbeitsstipendium bei Magdalena Rysopp; Teilnahme auf der ART FAIR Köln (2006/07) sowie der Art Karlsruhe (2007). Vertreten durch Galerie Jörg Heitsch München und Galerie Wagner + Marks Frankfurt/M.





1954 in Gritschach (Kärnten) geboren; 1976-81 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Prof. Max Weiler; 1981-83 Lehrbeauftragter bei Prof. Arnulf Rainer an der Akademie Wien; 1983-84 Österr. Staatsstipendium für Bildende Kunst; 1984 Humanic Artist in Residence in Genf. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland u.a. Galerie Holzer Villach, Arsenale di Venezia und im Historischen Museum Bamberg. Teilnahme an der Kunstmesse Düsseldorf; lebt und arbeitet in Wien .





- Herausgeber: **KUNSTRAUM GERDI GUTPERLE**
anlässlich der Ausstellung
NACH TIEPOLO
Das Farb- und Lichtgenie des Barock
im Spiegel zeitgenössischer Künstler
4. Juni bis 7. September 2008
- Kurator: Dr. Elmar Zorn
Kunstraum Gerdi Gutperle
- Titelfoto: aus „Hommage an Tiepolo I“
von Gerdi Gutperle
- Gestaltung: **kunst.stueckchen**
Kreativ- und Medienagentur, Viernheim
www.kunststueckchen.de

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers oder der jeweiligen Autoren urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.



Kunstraum Gerdi Gutperle

Heidelberger Str. 9

68519 Viernheim

www.kunstraum-gerdigutperle.de

Öffnungszeiten:

Di - Fr: 14.00 - 18.00 Uhr

Sa: 12.00 - 19.00 Uhr

jeden ersten Sonntag im Monat:

14.00 - 18.00 Uhr

montags geschlossen

und nach telefonischer Vereinbarung

Tel.: +49(0)6204-9145730

Fax: +49(0)6204-9145732

info@kunstraum-gerdigutperle.de

